

Der letzte Kick für die Stars

Das Giardino in Ascona beherbergt die deutsche Nationalelf vor der EM – auch die Schweizer Fussballer sollen den Tourismus im Tessin wieder in Schwung bringen

Christoph Ammann

Vorsichtiges Abtasten und Ballgeschiebe im Mittelfeld wird es für das Team Giardino im Spiel des Jahres nicht geben. «Wir müssen bei Anpfiff bereit sein», fordert Philippe Frutiger, «es muss alles klappen. Die Gäste sollen sich sofort wohlfühlen.» Frutiger ist CEO der Giardino Group und damit auch Herr über das Luxushotel Giardino in Ascona TI. Die Gäste, die hier am 23. Mai einchecken, heissen Thomas Müller, Toni Kroos oder Manuel Neuer. Bis zum 3. Juni beherbergt das mit subtropischer Flora gesegnete Giardino exklusiv die deutsche Fussballnationalmannschaft, die am Lago Maggiore die Mission Europameisterschaft vorbereitet.

Es war im Juni 2015, als Philippe Frutiger und Aldo Rampazzi, ehemaliger Sindaco von Ascona, die Anrufe aus der Zentrale des Deutschen Fussball Bundes (DFB) in Frankfurt erhielten. Bundestrainer Jogi Löw, hiess es, würde das Euro-Camp gerne im Tessin durchziehen. Schon 2008 hatten die deutschen Fussballer ihr Basislager in Ascona aufgeschlagen. Von Agno aus flogen sie zu den Matches in Österreich und Basel.

«Es ist eine Auszeichnung», sagen Frutiger und Rampazzi, «dass der Fussballweltmeister auf uns zugekommen ist.» Die Verhandlungen zogen sich ein paar Monate hin, schliesslich war der Deal unter Dach. «Der Aufenthalt der Kicker wird für uns nicht zum grossen Geschäft», urteilt Frutiger, «aber vom Werbeeffect versprechen wir uns einiges.» Ein 200-köpfiger Journalistentross begleitet die Kicker. Ascona errichtet ein Medienzentrum auf dem alten Flugplatz. Die Gemeinde liess auch den Rasen des Stadio Comunale neu legen, ein Gräserspezialist aus der Bundesrepublik überwachte die Arbeiten vor Ort. «Unglaublich, wie die Deutschen die Details pflegen», sagt Frutiger. «Die



Geschlossene Gesellschaft: Das Giardino in Ascona

Thomas Müller: Deutscher Goalgetter

Foto: Sportphoto



DFB-Vertreter wussten von der ersten Verhandlungsrunde an genau, was sie wollen. Auf kreative Ideen unsererseits gingen sie kaum ein.»

Der DFB-Koch übernimmt, der lokale Spitzenkoch heiratet

Nun, kreative Ideen sind bei einer so ernsthaften Angelegenheit wie einem weltmeisterlichen Trainingscamp nicht gefragt. Im Giardino wird ab 23. Mai ein Tagesbeleg ausgegeben. Die Mannschaft trifft sich pünktlich im Aphrodite-Restaurant zum Essen ab Buffet. DFB-Koch Holger Stromberg wird den Löffel in der Hotelküche schwingen, der lokale Starkoch Rolf Fliegau darf in dieser Zeit gemütlich heiraten.

Die Deutschen haben 60 Zimmer gebucht. Das hoteleigene Yogazelt dient den Teambesprechungen, das Spa wird zum Materiallager umfunktioniert, diverse Suiten zum Reich von Physios und Ärzten erklärt. «Die Anforderungen an das Hotel sind überschaubar», beschwichtigt Frutiger. Im Vergleich zu 2008 wird aber das Si-

cherheitskonzept engmaschiger ausgelegt, Autos müssen vor dem Hotel Checkpoints passieren. Alle 120 Mitarbeitenden unterschreiben eine Vereinbarung, in der sie geloben, keine Selfies oder heisse News aus dem Giardino zu posten. Den Fussballern hingegen bleibt es unbenommen, ihre Fans über Social Media zu füttern. Das Giardino wird das WLAN verstärken. Kellner, Köche und Gärtner dürfen die Schürries und Khediras auch nicht mit Autogrammwünschen belästigen.

Die Asconesi erwarten keinen Fan-Ansturm aus dem Norden, da die Trainings hinter verschlossenen Pforten stattfinden. Mit Glück begegnet man den Stars auf dem Weg vom Hotel zum Stadion. Ex-Gemeindepräsident Aldo Rampazzi: «Wir verhandeln mit den Deutschen, damit die Junioren des FC Ascona wenigstens ein Training beobachten dürfen.»

Unverkrampt geht es ab dem 23. Mai südlich des Monte Ceneri zu. Die Schweizer Nationalmannschaft bestreitet ihr Euro-Trainings-

camp in Lugano. «Der Wahl-Tessiner Vladimir Petkovic war schnell vom Standort Lugano überzeugt», erzählt Roberto Mazza, Chef des Sportamtes der Stadt Lugano. Lichtsteiner, Khaka und Co. wohnen im Fünfsterhotel Villa Sassa und trainieren im Cornaredo, der Heimat des FC Lugano. «Die Spieler werden sich in Lugano einigermassen frei bewegen», sagt Mazza, «einzelne Trainings werden wohl öffentlich sein.»

Die unkomplizierten Schweden wollten nur eins: Einen Golfplatz

Vor zwei Wochen hat auch die ukrainische Nationalmannschaft, Gruppenegegner der Deutschen in Frankreich, den Aufenthalt im Tessin bestätigt. Die Osteuropäer schwitzen in Tenero, schlafen im Eden Roc in Ascona.

Die Fussballcamps kommen wie gerufen. «Die Schweiz und Deutschland sind unsere wichtigsten Märkte», sagt Aldo Rampazzi, der seit 2015 Ticino Turismo präsidiert. «Die Trainingslager finden grosses Echo in den Medien.»

Ticino Turismo schaltet eine Kampagne mit sehr attraktiven Angeboten. «Die Deutschen», sagt die PR-Verantwortliche Jutta Ulrich, «sollen den Kanton trotz des hohen Frankenkurses wieder als Ferienziel wahrnehmen.»

Das Tessin leidet unter einem akuten Touristenschwund. Von 2014 bis 2015 sanken die Übernachtungszahlen von 2,313 auf 2,180 Millionen. «Die Fussballer helfen», so Aldo Rampazzi, «unseren Kanton als sportaffine, vielseitige Destination zu positionieren.» Während die Trainingslager der Deutschen und Schweizer mit einigem Aufwand verbunden sind, trauert man im Tessin heimlich den unkompliziertesten Kickern nach, die sich hier je auf ein grosses Turnier vorbereitet hatten: Die Schweden trieb 2008 nur eine Frage um: Wo, bitte, geht es zum nächsten Golfplatz?

Hotel Giardino, Ascona, DZ ab 535 Franken; www.giardino.ch; www.ticino.ch

Über Locarno unter Palmen – ein Traum

Das Hotel Belvedere schreibt Rekordzahlen. Es hat die Hausaufgaben gemacht

Im 27 Grad Celsius warmen Wasser des Aussenpools tummeln sich Feriengäste. Geniessen den Ausblick auf den üppig mit Palmen bewachsenen Steilhang und die imposante Kirche Madonna del Sasso.

Im La Veranda trifft sich gerade eine Gesellschaft zum Steh-Apéro, und unten im Ristorante La Fontana tafeln Einheimische und Hotelkunden Seite an Seite.

Im Belvedere, Locarnos einziger 4-Stern-Superior-Herberge, kommen Gäste aus völlig unterschiedlichen Segmenten auf ihre Rechnung. «Das Belvedere», sagt Alain Masson, «ist längst kein reines Ferienhotel mehr. Die Zeiten, als man zur Entspannung für zwei Wochen nach Locarno fuhr, sind definitiv vorbei.» Verkauf-

und Marketingdirektor Masson ist einer der kreativen Köpfe, die das beste Hotel im Tessiner Städtchen in die Zukunft führen. «Wir wollen das Belvedere auch für junge Gäste attraktiv machen», sagt der gebürtige Belgier, «die Digitalisierung soll weiter forciert, die direkte Kommunikation verstärkt werden.»

Den grössten Teil der Hausaufgaben hat das Belvedere, das seit 16 Jahren im Besitz der vermögenden Luganeser Anwaltsfamilie Lissi ist, bereits erledigt. Drei Viertel der 86 Zimmer und Suiten sind renoviert. Das Hotel verfügt über grosszügige Seminar- und Meetingräumlichkeiten, ein Fitnesscenter, ein Spa sowie Innen- und Aussenpool.

Die Gastronomie konzentriert sich auf das Ristorante La Fontana, das am 21. März neu eröffnet wurde und mit gediegenem Mobiliar in den unterschiedlichsten Grautönen punktet. Star des La Fontana ist der Zürcher Spitzenkoch Bruno Hurter, der in der offenen Showküche kreative südliche Gerichte zelebriert, wie Tessiner Kalbshacktätschli und rote Polenta oder flüssigen Tessiner Ziegenkäse als Crème brûlée.

In guter Gesellschaft mit Bruno Ganz und Gina Lollobrigida

«Hier habe ich eine tolle Spielwiese gefunden», sagt Hurter, «ich kann direkt mit den Gästen kommunizieren und muss nicht um Sterne und Punkte kämpfen.» Hurter

betrieb einst das Seehus in Stäfa, führte während fünf Jahren die Küchentruppe im Waldhaus Flims und stand zuletzt bei der Eröffnung des Boutique-Hotels Markt-gasse in Zürich am Herd.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Tessiner Hotels schreibt das in einem wunderschönen Park gelegene Belvedere eine Erfolgsgeschichte. Es hat 2015 das beste Jahr in der 124-jährigen Hotelgeschichte hingelegt – bei Umsatz und Auslastung. Letztere beträgt über 60 Prozent. «Dabei buchen in den Monaten April bis Oktober deutlich mehr Hotelgäste als in den fünf Wintermonaten», gibt Verkaufschef Alain Masson zu bedenken. Das könnte sich ändern, wenn ab 1. Dezember der fahrplan-

mässige Zugverkehr durch den neuen Gotthard-Basistunnel aufgenommen wird. Locarno liegt dann nur noch etwas mehr als zwei Stunden vom Grossraum Zürich entfernt. «Das wird uns mehr Weekend- und Seminargäste bringen», hofft Masson.

Wer im unpräzisen, aber sehr gepflegten Belvedere über der Altstadt von Locarno absteigt, befindet sich in guter Gesellschaft. Wie Bilder in den Fluren verraten, weilten hier, natürlich aus Anlass des Filmfestivals, Stars wie Gina Lollobrigida, Geraldine Chaplin, Bruno Ganz oder Marlene Dietrich. Christoph Ammann

Hotel Belvedere, DZ mit Frühstück ab 200 Fr., www.belvedere-locarno.com